

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 47 (1960)
Heft: 17

Buchbesprechung: Bücher

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eheanbahnung

Psycholog. fundierte interessante Methode. Reell, diskret, kirchlich anerkannt. Kl. Gebühren. Prospekt gegen Porto:

«Katholischer Lebensweg»
Kronbühl / St. Gallen - Fach 91, Basel 3

Darlehen

erhalten Beamte und Angestellte ohne Bürgschaft. Diskretion. Kein Kostenvorschuss. Rückporto beilegen

CREWA AG.
HERGISWIL am See

Die einfachste Aufhängevorrichtung



für Schulwandbilder, Zeichnungen usw. ist die bestbewährte

RUEGG-Bilderleiste

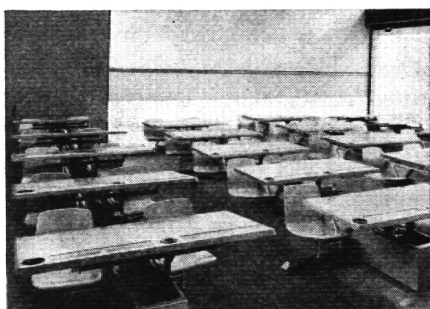
Verlangen Sie unverbindlich Offerte von

E. RUEGG

GUTENSWIL ZH

Schulmöbel und Bilderleisten

Tel. (051) 97 11 58



MOBILIERS MODERNES S.A. YVERDON

Rue de Neuchâtel 51 - Tél. 024 / 2 45 41

Alle Möbel für die Schule

Schüler-Tische und -Stühle, Lehrerpulte, Hörsaal-Möbel, Saal-Bestuhlung, Schulwandtafeln usw.

Unser Schlager: PAGHOLZ, das bakelitgepreßte Holz von einer unvergleichlichen Qualität. PAGHOLZ bleibt immer schön und sauber; es benötigt keine Pflege.

Johann Schöbi hat uns nach 40jähriger Mitgliedschaft im Vorstand der Sektion Fürstenland des KLVS ein wertvolles Abschiedsgeschenk überreicht.

Infolge weiterer Demissionen waren umfangreiche Neuwahlen zu treffen. Nachdem Arnold Hächler, Sekundarlehrer an der katholischen Kantonsrealschule, den Verein während zehn Jahren vorzüglich und uneigennützig geleitet hatte, legte er dieses Amt leider nieder. Unter seinem Präsidium war die Sektion prächtig gediehen. Als Nachfolger beliebte der bisherige Vizepräsident und Aktuar Adolf Breu. Neuer Vizepräsident ist Bruno Roth, neuer Aktuar Karl Tiefenauer. Außerdem waren noch zwei Beisitzer zu bestimmen, und der Jahresbeitrag mußte von fünf auf sechs Franken erhöht werden.

—eu

Bücher

Vox Patrum. Lateinische Texte christlicher Väter. Ausgewählt von Hubert Merki und Oskar Wyß. Benziger-Verlag, Einsiedeln 1960. 149 S., Fr. 4.80.

Das Interesse an der antiken christlichen Literatur ist in den letzten Jahren gewachsen. Dieses Interesse entspricht einem inneren Bedürfnis und der klaren Einsicht, daß – wie die Herausgeber der hier zu besprechenden Texte bemerken – der übliche Kanon der antiken Schulschriftsteller für die heutige geistige Lage einseitig und zu eng ist. Konnte doch die Antike, die man mit Recht die Adventszeit des Christentums genannt hat, auf die letzten großen Fragen keine Antwort geben. Diesem inneren Bedürfnis unserer Zeit kommt die vorliegende Ausgabe besonders entgegen. Erst die Einbeziehung der christlichen Autoren der Antike wird diese als ein Ganzes erscheinen lassen. Im Gegensatz zu manch anderen Editionen, die meist nur einen einzigen Autor edieren, bietet sich uns hier ein chronologischer Querschnitt über die lateinische christliche Literatur vom 2. bis 5. Jahrhundert. Zu jedem

Schriftsteller gibt ein kurzes Vorwort die notwendigsten Erklärungen. Bei der Wahl der Texte folgten die Herausgeber dem Hauptanliegen der christlichen Denker, dem Problem des Menschenbildes als Ebenbild Gottes, das heißt der Stellung des Menschen in seiner metaphysischen Ausrichtung. Diese Problematik wird von christlicher Schau aus beleuchtet, aber immer im Zeichen der Auseinandersetzung mit dem heidnischen Altertum. Frucht dieser Auseinandersetzung Antike-Christentum ist die *humanitas Christiana*, in der jeder Humanismus seine Vollendung findet. Aber innerhalb dieser *humanitas* finden sich Schattierungen verschiedener Art, je nach Zeit und Persönlichkeit des Schriftstellers. – In die Textauswahl leiten die Akten der scilitanischen Märtyrer ein. Bei *Minucius Felix* kommt das Andere des Christlichen stark zum Ausdruck. Über die nicht immer leicht verständlichen, aber machtvoll-kräftigen Texte *Tertullians*, einige kulturgeschichtlich sehr interessante Exkurse *Cyprians* und *Laktanz*, den „christlichen Cicero“, kommen wir zu *Sulpicius Severus* und *Ambrosius*, der zu *Augustinus* führt. Es entspricht ganz der Stellung und Wirkung dieses Kirchenvaters, wenn die Auszüge aus dessen *Confessiones* und dem Werk *de civitate Dei* auch an Umfang den Hauptplatz einnehmen (ca. 60 Seiten). Daß die Gestalt dieses glühenden Gottsuchers, in dem sich der Glanz äußerer Form mit der echten Tiefe des Inhalts verbindet, Lehrer und Schüler in ihren Bann zu ziehen vermag, beweist die Lektüre immer wieder. Daß am Schluß der Prosatext in den klassischen Kurzpredigten *Leos des Großen* die für das Abendland so wichtig gewordene Romidee aufklingt, bietet einen glanzvollen Abschluß des Ringens um die Übernahme und Umgestaltung heidnischer Themen durch das Christentum. – Einige wenige *rhythmische Inschriften* runden das Werk ab. Mit dem Kreuzeshymnus des *Venantius Fortunatus* befinden wir uns schon am Anfang frühmittelalterlicher Mystik. – Daß die Ausgabe bei geringem Preis trotzdem in so gediegener Ausstattung erscheinen konnte, dafür gebührt dem Verlag Anerkennung; die Texte dürften sich als notwendige und selbstverständliche Ergänzung der Lektüre antiker Autoren für den Unterricht von der fünften Klasse an eignen.

J.L.